

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 7: **Die Jugend im Dienste des Roten Kreuzes**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

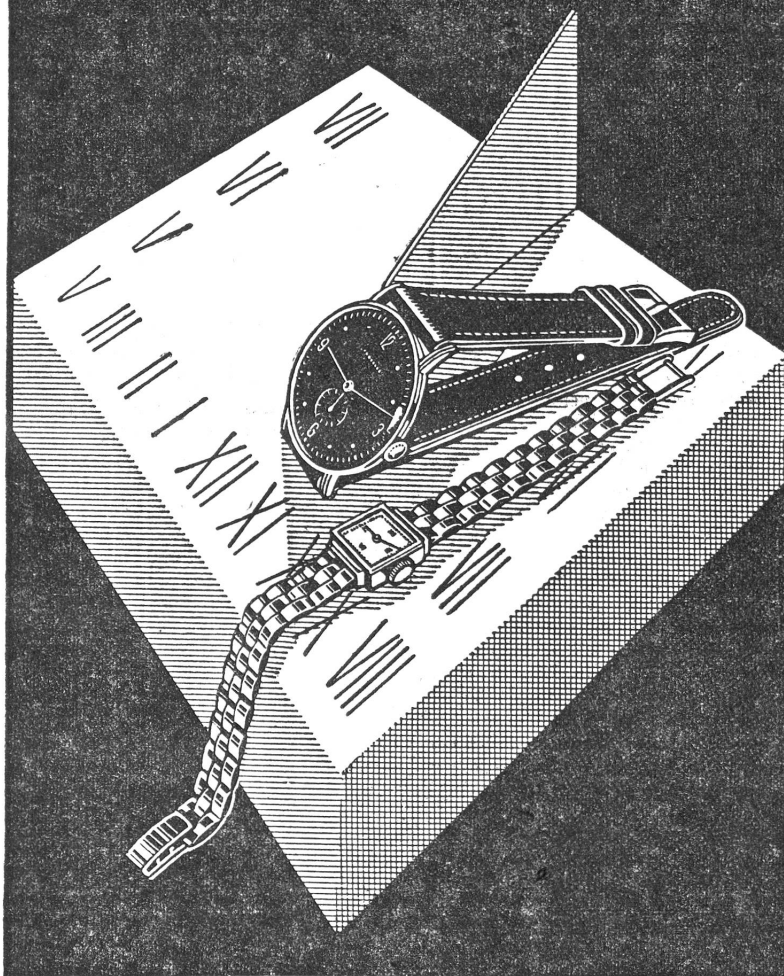
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LONGINES



10 grosse Preise
auf Welt-Ausstellungen

VOM WISSEN DES LAIEN IN GESUNDHEITSFRAGEN

Von Prof. Dr. W. von Gonzenbach, Zürich

Aus meiner Jugendzeit erinnere ich mich der souveränen Verachtung damaliger Aerztekreise gegen alles, was nach Samariterwesen, nach Volksaufklärung in medizinischen Dingen aussah, in der gleichen Zeit, als des grossen St. Galler Hygienikers Sonderregger «Vorposten der Gesundheitslehre» in aller Händen war und sicher grossen Segen stiftete. Heute haben wir das gleiche Schauspiel, denn dieser Widerspruch ist bis heute lebendig geblieben. Auf der einen Seite viele Mediziner, die jede Aufklärungstätigkeit in Laienkreisen nicht nur mit vornehmem Nasenrumpfen betrachteten, die solches Tun sogar direkt für schädlich halten, und auf der anderen Seite hinwiederum eine zum Glück wachsende Zahl von Ärzten, welche die Notwendigkeit der Volksbelehrung erkannt haben und sich uneigennützig in ihren Dienst stellen.

Hat die erste Partei so ganz unrecht? Ist nicht alles, was mit Gesundheit und Krankheit zusammenhängt, mit einem gewissen Zauber des Geheimnisses umgeben, den nur Berufene zu lüften ermächtigt sein sollten, weil dieses Wissen nur für jenen von Gutem ist, der es richtig zu gebrauchen weiss? Und liegt nicht gerade in diesem Wunderbaren des Geheimnisses auch jene Heilkraft verborgen, die aus dem Glauben entspringt, weil das Wunder des Glaubens liebstes Kind ist? So tritt der Arzt, der allein jenes Wissen hinter dem Schleier des Wunderbaren besitzt, mit ein in jene Zaubersphäre. Sie gibt ihm etwas von der Würde eines Priesters als Mittler des Schicksals, und schafft ihm die Glaubensbereitschaft seines Patienten, ohne die alles ärztliche Kunstwirken nur bedingten Wert hat. Denn das weiss jeder Krankenpfleger zur Genüge aus rein persönlicher Erfahrung..., dass dort, wo der Arzt auf Vertrauen trifft, die Heilungsaussichten stets bedeutend besser sind als dort, wo er von Anfang an auf Misstrauen stösst. Letzten Endes hängen sogar die Heilerfolge in erheblichem Masse von diesem Vertrauensverhältnis Arzt — Patient ab, mindestens so sehr wie von der rein beruflich-wissenschaftlichen Tüchtigkeit des Arztes. Man erinnere sich bloss des Zulaufs und der in vielen Fällen unbestreitbaren Erfolge gewisser Laienbehandler. Daraus folgt — das wollen wir in diesem Zusammenhang betonen — die Verantwortungslosigkeit vereinzelter Vertreter der Ärzteschaft, die durch ihr Verhalten das Ansehen des ganzen Standes schwer schädigen, dessen ganze Tätigkeit doch im Interesse der Kranken so sehr auf dessen Vertrauen beruhen muss. Daraus geht aber auch die sehr grosse Gefahr hervor, wenn z. B. Meinungsdivergenzen und Streitigkeiten zwischen Ärzteschaft und Krankenkassen vor der breiten Öffentlichkeit ausgetragen werden, Differenzen von zwei Parteien, die sich beide das Wohl der Kranken zur obersten Pflicht gemacht haben.

Wie aber, wenn nun jener «Zauberer», dem der Kranke sein Vertrauen, seinen Glauben schenkt, ein falscher Zauberer ist? Wenn seine Lehre eine Irrlehre ist, die unabsehbaren Schaden stiftet kann? Woran soll der arme Patient das erkennen? Ist nicht das Wissen um die Dinge und ihre Zusammenhänge wie auf allen Gebieten des Lebens so auch in Gesundheitsfragen der sicherste Wegweiser, und ist es nicht Pflicht und Recht jedes Menschen, sich dieses Wissen zu verschaffen? Gerade in Gesundheitsfragen, denn Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind unsere köstlichsten Güter, die es zu behüten und zu pflegen gilt. Und gerade der Arzt, der die Wissenschaft von der Gesundheit und ihren Störungen als Beruf studiert und beherrscht, wird es nur begrüssen, wenn er als Helfer und Berater dessen, der sich ihm anvertraut, auf ein gewisses Verstehen rechnen kann. Dass dies nicht ein Besserwissen sei, darin liegt die Kunst richtiger Aufklärung. Sicher ist Halbwissen gefährlicher als Nichtwissen. Wahres Wissen aber erkennt man daran, dass es bescheiden macht, ehrfurch-

tig vor all den neuen Geheimnissen und Wundern, die sich uns auftun, je tieferen Einblick wir in die Dinge gewinnen. Wenn wir nun dem wissbegierigen Laien einen Einblick gewähren in den Wunderbau des menschlichen Körpers und in die Arbeitsweise seiner Organe, in das Wesen der Krankheiten, die Selbstheilungsbestrebungen unseres Körpers und die Heilmöglichkeiten der ärztlichen Kunst, so wird er einen um so tieferen Respekt vor allen diesen Dingen bekommen, und um so eindrucklicher versteht er, dass nur gründlichstes Wissen, nur langjähriges Studium zum richtigen Arztberuf führen kann. Denn mit jeder neu gewonnenen Erkenntnis hat sich der Schleier nur gelüftet, um immer neue, ungeahnte Geheimnisse zu offenbaren. Der Nimbus des wahren Arztes wird durch solches Wissen nicht zerstört, sondern im Gegenteil gewaltig vergrössert. Eines aber ist dabei Bedingung: dass der Führer in diese neue Wunderwelt behutsam vorgehe, dass er selber erfüllt sei von der Ehrfurcht des wahren Forschers vor dem Unbekannten, dass er also nicht nur zeigt, «wie herrlich weit wir es gebracht» haben, sondern noch eindringlicher, wie sehr wir doch erst nur im Anfang des Wissens stehen, und wieviel es für uns noch zu entdecken und zu entwirren gibt.

In dem zweibändigen Werke *«Der Mensch gesund und krank»*, von Dr. med. Fritz Kahn, haben wir einen solchen Führer bekommen, wie wir ihn uns besser gar nicht denken könnten. Der Verfasser ist nicht nur ein Meister, er ist geradezu ein Genie in der sprachlichen und bildhaften Darstellungskunst. Ausgehend von der Entstehung des Menschen und seiner Stellung in der Welt bespricht und veranschaulicht das Werk in zwei Bänden von je etwa 400 Seiten, die in zehn Teile gegliedert sind, das Stützgewebe- und Knochen-, das Muskel-, das Kreislauf- und das Atmungssystem, die Verdauungsorgane und die Ernährung, das Nervensystem, die Haut und die Sinnesorgane, schliesslich das Geschlechtsleben und den Lebens-, d. h. Altersablauf. Aus jeder Zeile spricht ein stupendes Wissen, eine universelle Beherrschung des Stoffes, die erstaunlich ist. Aber nicht nur das: der Autor ist auch ein Meister der Sprache, der unter Vermeidung des sonst bei Mediziniern unvermeidlichen Fremdwortkauerwelsches, und gerade deshalb klar und eindringlich, selbst äusserst zusammengesetzte und verschlungene Vorgänge für jeden verständlich darzustellen weiss. Dabei ist das Buch nirgends «sachlich trocken», vielmehr belebt und durchwärmt der Verfasser alles, was er sagt, mit sittlichem Ernst und teilnehmender Menschlichkeit; auch lässt er da und dort einen köstlichen Humor durchschimmern. Kurz und gut: das prächtige Werk liest sich trotz seines grossen Umfangs ohne Ermüdung. Stets wird man zu gespanntem Interesse angeregt.

Was aber dem Kahnschen Werke — wie allen andern Büchern des Verfassers — seinen einmaligen Wert verleiht, das sind die herrlichen Bilder, die den Text in reicher Fülle durchsetzen und die Lehr- und Darstellungskunst des Autors ins hellste Licht rücken. Insgesamt enthalten die beiden Bände 605 teils ganzseitige Abbildungen, die alle eigens für diesen Zweck hergestellt worden sind.

Warum wir dem Kahnschen Werke gerade an dieser Stelle diese eingehende Würdigung gewidmet haben? Aus dem einfachen Grunde, weil die Leser dieser Zeitschrift an dem reichen Inhalt dieser prachtvollen Neuerscheinung interessiert sein dürften, gerade heute, wo der Faktor Mensch wieder aus dem Objekt zum Subjekt der Wirtschaft zu werden verspricht. Damit jeder einzelne Leser ein Betreuer der menschlichen Gesundheitskultur werde, ist das Kahnsche Werk ihm hierin ein eindringlicher Wegbereiter.

Die Bilanz der Menschenkunde von heute!

Dr. med. FRITZ KAHN

DER MENSCH GESUND UND KRANK

Rund 800 Seiten Lexikonformat auf holzfreiem Mattdruckpapier mit 605 teils ganzseitigen Bildern
In zwei geschmackvollen Ganzleinenbänden mit Schutzkartons Fr. 56.—
Auf Wunsch gegen Teilzahlungen nach besonderer Vereinbarung

Das Werk bringt eine wahrhaft umfassende Darstellung alles dessen, was die Wissenschaft heute vom gesunden und kranken Menschen weiss, in einer allen Volksschichten verständlichen Sprache, illustriert durch die schönsten und anschaulichsten Bilder, die jemals in einem Buche über den Menschen dargeboten wurden. Der Text behandelt in über 50 Kapiteln mit mehr als 2000 Unterabschnitten alle Lebensfragen, die Körper und Seele, Gesundheit und Krankheit von der Minute der Zeugung bis zur Stunde des Sterbens betreffen. — Unter anderem gibt das Werk eine vollständige Uebersicht über alle wissenschaftlichen Zweige der Menschenkunde, von den physikalischen und chemischen Grundlagen des Lebens angefangen bis zu den letzten Problemen der Zukunft des Menschengeschlechts. Aufbau und Wirkungsweise der Organe werden dabei durch plastische Bilder und lebendige Vergleiche so erläutert, dass jeder die geschilderten Tatsachen leicht versteht.

Die wichtigsten Unfälle und Krankheiten werden nach Ursache und Wirkung in Wort und Bild geschildert. Im Anschluss daran werden die wichtigsten Heilverfahren besprochen, darunter auch die Vitamin- und Hormontherapie, die Wirkung von Bestrahlungen und die der bekanntesten Medikamente.

Die ganze Körperkultur (Haut- und Haarpflege, Licht- und Wasserbäder, Gymnastik und Diät, Schlaf und Nervenhygiene) wird gründlich behandelt und findet eine nicht nur belehrende, sondern oft auch amüsante Illustration. Weiterhin gibt der Verfasser im Interesse der Erziehung eines gesunden Nachwuchses wertvolle Hinweise für Säuglingspflege, Kindererziehung und Schulhygiene.

Auch der Sport wird ausgiebig berücksichtigt. Besondere Abschnitte behandeln Gymnastik und Atemtechnik, Sportmassage, Balancierübungen, Rudern, Schwimmen, den Aufenthalt in grossen Höhen, das Sporthetz usw. Ein eigener Abschnitt ist der Psycho-technik, d. h. der Prüfung des Menschen auf seine Eignung für die einzelnen Sport- und Berufsarten, gewidmet.

Alles aber gipfelt in dem Bestreben des Verfassers, seinen Lesern als Letztes und Höchstes Anweisungen zu einem gesunden und glücklichen Leben zu geben. Dabei werden viele uralte Weisheitslehren im Lichte der modernen Wissenschaft geprüft und meist als wahr befunden.

Aus dem Inhalt

1. Vom Uratom zum Menschen. Aufbau der Zelle, Vererbungssubstanzen — Der Mensch in der strahlenden Welt.
2. Das Knochengestüt. Das Trainingsgesetz — Gicht — Gelenkrheumatismus — Richtiges und falsches Gehen — Zahnkrankheiten und ihre Behandlung etc.
3. Die Muskulatur. Allgemeine Muskellehre — Gänsehaut — Darmträgheit — Rheumatismus und Massage — Atemtechnik — Handschrift und Charakter etc.
4. Der Blutkreislauf. Das überlebende Herz — Embolie — Knock-out — Arterienverkalkung — Krampfadern — Blutarmut — «Bluterkrankheit» — Wanderzellen — Infektion — Mensch und Bazillus — Die Erreger des Scharlachs, der Masern, Pocken, Grippe etc. — Serumbehandlung etc.
5. Die Atmung. Der Einfluss der Atmosphäre auf unser Dasein — Kaltfrontepidemien — Radioaktive Bodenstrahlung — Rachenmandeln — Nase und Lunge — Asthma etc.
6. Die Verdauung. Das Ernährungsproblem — «Sei fröhlich beim Essen» — Ab- und Umbau unserer Nahrungsstoffe — Magengeschwüre etc.
7. Die Ernährung. Zuckerkrankheit und Insulinbehandlung — Vitamine — Die Mangelkrankheiten — «Was ist Gift?» — Nikotinwirkung — Alkoholgenuss — Hormone — Aufgaben unserer Wachstumsdrüsen etc.
8. Das Nervensystem. Hypnose — Hysterie — Neurose — Spinale Kinderlähmung — Der Schmerz — Hemmungen — Geisteskrankheit — Phantomschmerz — Narkose etc.
9. Haut und Sinnesorgane. Das Haar als Seelenbarometer — Hautbräunung und Hautmassage — Physik und Chemie des Geschmacks — Interessante Geschmackstäuschungen — Weit- und Kurzsichtigkeit — Die Perspektive — Der blinde Fleck etc.
10. Geschlechtsleben und Lebenslauf. Geschlechtsverwandlung — Verjüngung — Natürliche Lebensgrenze — Durchschnittliche Lebensdauer — Zukunftsaufgaben der Menschenkunde etc.

Das Werk kann durch jede gute Buchhandlung bezogen werden

Wir stellen jedem Interessenten gern einen illustrierten Prospekt und einen Probefbogen kostenlos zur Verfügung

Bitte schreiben Sie uns eine Karte

ALBERT MÜLLER VERLAG, AG. ZÜRICH 2 Postfach
Enge 35